



Steuer- und Ausgabenpolitik

Das strukturelle Defizit des Adliswiler Gemeindehaushalts soll durch eine umfassende Aufgabenüberprüfung bekämpft werden.

Von Peter Barmettler, Mario Senn, Yannick Wettstein
Herbst 2009

Das vordringlichste Problem Adliswils besteht in der Bekämpfung des noch immer vorhandenen strukturellen Defizits unseres Gemeindehaushalts. Ausgaben, die über den Einnahmen liegen, sind langfristig nicht finanzierbar. Die Adliswiler Verwaltung hat ihre Leistungen in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut, wobei zahlreiche Angebote nicht unbedingt notwendig oder zu kostenintensiv sind. Die Stadt muss sich daher auf die unverzichtbaren Gemeindeaufgaben konzentrieren. Dies soll durch eine umfassende Aufgabenüberprüfung in allen Ressorts der Verwaltung geschehen. Den Steuerfuss gilt es, nach der letztjährigen Anhebung aufgrund des Defizites, möglichst rasch wieder zu senken. Hierzu sollte sich Adliswil aktiv für die Umsetzung der geplanten Reform des kantonalen Finanzausgleichs (Projekt REFA) einsetzen, von welcher Adliswil aufgrund der soziodemographischen Bevölkerungszusammensetzung profitieren könnte.

Strukturelles Defizit beseitigen

Hohe Aufwendungen, die zweitweise die Erträge übersteigen, sind in finanziell schwierigen Jahren - wie beispielsweise während der jüngsten Finanzkrise - auch in anderen öffentlichen Haushalten zu beobachten und bis zu einem gewissen Mass vertretbar. In diesen Fällen handelt es sich allerdings um temporäre Budget-Überschreitungen. Die Stadt Adliswil weist jedoch seit Jahren ein strukturelles Defizit auf, d.h. sie lebt über ihren Verhältnissen, indem sie mehr Geld pro Kopf ausgibt, als sie an Steuern und Gebühren zu Verfügung hat. Dieses strukturelle Defizit ist langfristig nicht finanzierbar. Denn es besteht bereits eine Netto-Verschuldung von 1'446 Fr. pro Einwohner (Stand 2008). Diese Verschuldung ist für jeden 20. Franken, den die Stadt Adliswil aufbringt, verantwortlich: Der Kapitaldienstanteil¹ betrug 2008 5%. Falls unser Gemeinwesen keine zusätzlichen Gelder aus einem neuen kantonalen Finanzgleich erhält, ist sie gezwungen, den Gürtel enger zu schnallen, bis sie ihre Ausgaben und Investitionen durch die eigenen Einnahmen finanzieren kann. In den Jahren 2004 bis 2008 betrug der Selbstfinanzierungsgrad gerade einmal 34%. Es mussten daher in erheblichem Ausmass Kredite aufgenommen werden. Die FDP Adliswil fordert deshalb:

- eine nachhaltige Ausgabenpolitik, die den finanziellen Verhältnissen angepasst ist,
- eine moderate und wettbewerbsfähige Steuerpolitik,
- eine transparente Gebührenpolitik, die durch einen möglichst hohen Kostendeckungsgrad keine Anreize zu übermässigem Konsum bietet.

Nur so kann die Attraktivität als Wohn- und Wirtschaftstandort gesichert werden, um auch in Zukunft einen finanziellen Freiraum zu haben und den künftigen Generationen keinen Schuldenberg zu hinterlassen.

Umfassende Aufgabenüberprüfung

Die ungünstige Finanzsituation unseres Gemeindehaushalts kann man nicht über die Einnahmenseite, sprich durch Steuererhöhungen, in den Griff bekommen. Denn die Steuerbelastung

¹

Der Kapitaldienstanteil ist eine Messgrösse für die Belastung de Haushaltes mit Kapitalkosten. Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder auf einen hohen Abschreibungsbedarf hin.



ist ein massgeblicher Indikator für die Attraktivität eines Wohn- und Wirtschaftsstandorts. Die Steuern sind zwar nicht der einzige Standortfaktor, aber eines der wichtigsten Elemente bei der Wahl des Wohn- bzw. Unternehmensstandortes. Aufgrund der letztjährigen Erhöhung des Steuerfusses von 104 auf 110 Prozentpunkte (ohne Kirchensteuern) hat Adliswil im Vergleich zu seinen Referenzgemeinden bei diesem wichtigen Standortfaktor klar an Terrain verloren.² Bekanntlich konkurriert man als Wohn- und Wirtschaftsgemeinde beim Zuzug neuer Bürgerinnen und Bürger respektive Unternehmen nicht mit den weniger attraktiven Gemeinden. Wir dürfen den Zuzug guter Steuerzahler und Unternehmen durch hohe Steuern nicht behindern und müssen ebenso unseren Steuerzahlern und Arbeitgebern Sorge tragen. Wir kommen daher nicht darum herum, auf der Ausgabenseite anzusetzen. Es gilt, alle städtischen Leistungen zu überprüfen und Einsparmöglichkeiten konsequent zu nutzen. Solange ein strukturelles Defizit besteht, muss Wünschbares von absolut Nötigem getrennt werden. Eine Aufgabenüberprüfung soll die einzelnen Leistungen, welche die Stadtverwaltung erbringt, auflisten und ihren Kosten gegenüberstellen. Dabei ist auch zu berücksichtigen, welche Leistungen vorgeschrieben und welche freiwillig sind. Diese Transparenz wird helfen, Sparpotential zu orten und im demokratischen Verfahren zu bestimmen, welche Leistungen noch erbracht werden sollen und auf welche Leistungen verzichtet werden kann. Zudem gilt es zu prüfen, ob einzelne Leistungen von privaten Anbietern effizienter angeboten werden können. Die jetzige Intransparenz leistet letztlich vor allem der Ressourcenverschwendung Vorschub.

Neuen kantonalen Finanzausgleich auf Stufe Kanton unterstützen (Projekt REFA/Finanzausgleichsgesetz)

Die vom Regierungsrat verabschiedete «Reform Finanzausgleich» mit dem geplanten Finanzausgleichsgesetz sieht vor, den Ressourcenausgleich zwischen finanzstärkeren und – schwächeren Zürcher Gemeinden künftig u.a. nach der soziodemografischen Bevölkerungszusammensetzung auszurichten. Das Ziel der Vorlage besteht darin, nicht beeinflussbare Gemeindeunterschiede punkto Steuerkraft auszugleichen. Adliswil würde aufgrund seiner unterdurchschnittlichen Steuerkraft sowie seiner Bevölkerungszusammensetzung als Empfängergemeinde durch den neuen Finanzausgleich profitieren. Daher muss die Stadt Adliswil im Rahmen ihrer Möglichkeiten Einfluss nehmen, damit der neue Finanzausgleich so schnell wie möglich in Kraft treten kann.

Weitergabe der Finanzmittel an die Steuerzahler durch langfristige Steuersenkung

Laut Modellrechnungen³ des Kantons Zürich hätte die Stadt Adliswil z.B. im Jahr 2007 einen Ressourcenzuschuss von 5.57 Mio. Fr. erhalten und somit – bei gleichen Ausgaben – einen Steuerfuss von lediglich 90.4% statt 104% benötigt. Die FDP Adliswil wird sich dafür einsetzen, die Zuschüsse des neuen Finanzausgleichs den Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern auch effektiv durch raschmögliche Steuersenkungen als Ausgleich für die Mehrbelastungen der letzten Jahre weiterzugeben.

² Vgl. Budget 2010 der Stadt Adliswil, S. 8.

³ Daten abrufbar auf der Homepage der Direktion der Justiz und des Innern unter: www.refa.zh.ch/internet/ji/refa/de/Modellre_NEU.html.